Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 199. Montag den 18. Juli 1887. 81. Jahrgang.

Oberstlieutenant Emil Küstner †.

Am 15. Juli früh gegen 1 Uhr erlöste ein sanfter, friedlicher Tod den seit Frühjahr dieses Jahres zur Disposition gestellten früheren Commandeur des 1. Bataillons des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg" Nr. 107, Oberstlieutenant Karl Eduard Emil Küstner, Ritter des königl. sächs. Militair-St. Heinrichs-Ordens und des königl. preuß. Eisernen Kreuzes I. Classe, Inhaber des königl. sächs. Dienstauszeichnungskreuzes und des fürstl. Lippeschen Ehrenkreuzes mit Schwertern. Die tiefbetrauernde Wittwe Hermine geb. Edle von Freiesleben zeigt den Todesfall, der erst nach langen Leiden erfolgt sei, Namens der übrigen Hinterlassenen, auch der überferischen, an.

Der Verstorbene, ein ganz ausgezeichneter Officier, war ein Neffe des Generalintendanten Dr. jur. Theodor von Küstner, aber nicht wie dieser, in Leipzig, sondern im Altenburgischen (auf dem Rittergut seines Vaters, Pöschwitz bei Altenburg) geboren (1839).

Seine erste Jugenderziehung erhielt er in Grimma, wohin seine Mutter nach dem Tode des Vaters übergesiedelt und wo sie die Gattin des Arztes Dr. med. Riemschneider geworden war. Emil Küstner wurde zuerst im elterlichen Hause, dann auf dem Progymnasium in Grimma, später im Privatinstitut des Lieutenant a. D. Neumann zu Dresden und zuletzt in der königl. sächsischen Artillerieschule gebildet.

Am 1. November 1858 tritt er als Portepéefähnrich in die Armee ein, und zwar in Wurzen beim 12. Infanterie-Bataillon (dritte Infanterie-Brigade „Prinz Georg").

Schon nach fünf Monaten erhält er die Officiers-Epauletten als Lieutenant, wie es damals statt Secondelieutenant hieß, und kommt zum 11. Bataillon derselben Brigade (Dresden), später zum 7. und 5. Bataillon (Marienberg und Chemnitz), der zweiten Brigade „vac. Prinz Maximilian". Ein Jahr fungirt er als Wirthschaftsofficier des Bataillons, gleichzeitig als Bataillonsadjutant.

Sieben Jahre vergehen so. Dann bringt ihm der 14. April 1866 das Oberlieutenants-Patent und versetzt ihn zu einem Bataillone des nachmaligen 5ten Infanterie-Regiments „Prinz Friedrich August" Nr. 104 in Zwickau. Küstner wird später Brigadeadjutant des Generalmajors von Hake (1866—67).

Was den Feldzug von 1866 anlangt, so nahm Küstner als Oberlieutenant Theil an der Schlacht bei Königgrätz und dem Ueberfall bei Zwittau.

Am 1. Februar 1870 tritt Küstner als Hauptmann an die Spitze der vierten Compagnie des 5. Infanterie-Regiments „Prinz Friedrich August" Nr. 104.

Es war ihm beschieden, diese Compagnie glorreich zu führen in der Schlacht bei St. Privat la Montagne, bei der Beschießung und dem Gefecht von Verdun, dem Gefecht bei Nouart, in den Schlachten bei Beaumont und bei Sedan.

Die große Feldzugsgeschichte „Der deutsch-französische Krieg 1870/71, redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabs" nennt Küstner's Namen.

Wir lesen III, 1178:

„An diesen erfolgreiche Vorbrechen beider Flügel (der Sachsen) gegen Daigny schloß sich unmittelbar eine Angriffsbewegung aus der Mitte der sächsischen Gefechtslinie, indem das 1. Bataillon des Regiments Nr. 105 und das unter Führung des Brigade-Commandeurs Oberst v. Ehrlstein auf dem Kampfplatz eingetroffene Regiment Nr. 104 geraden Weges in der Richtung auf die Südostecke von Daigny vorrückten ....

Unter heftiger Gegenwehr des Feindes drang Premierlieutenant v. Treitschke mit der 2. Compagnie Jägerbataillons Nr. 13 von Osten her in Daigny ein und bemächtigte sich der Brücke über die Givonne, sowie auch der an derselben liegenden Mühle.

Von Süden her erreichte die Brücke Hauptmann Küstner II mit der 4. Compagnie Regiments Nr. 104, nachdem er sich gemeinschaftlich mit den im Givonne-Thale vorgegangenen bayerischen Abtheilungen den Weg durch die Gehöfte an der Thalstraße gebahnt hatte und auf dieser Seite zuerst in das Dorf gelangt war. Die Turcos leisteten noch erbitterten Widerstand, welcher erst nach heißem Kampfe gebrochen wurde; ihre Fahne entriß der Soldat Küster der 4. Compagnie Regiments Nr. 104 dem fallenden Träger. ..."

Die Belagerung von Paris machte Hauptmann Küstner gleichfalls mit, war beim Vorpostengefecht von St. Ville-Evrart, dann bei der ersten Schlacht bei Villiers, bei der zweiten Schlacht und beim Sturm auf Brie-sur-Marne, beim Ausfall gegen Ville-Evrart und Maison-Blanche und beim Nachtgefecht in Ville-Evrart, sowie beim Ausfall gegen Maison-Blanche.

Er führte das 1. Bataillon vom 30. November 1870 bis 11. Februar 1871 in je zwei Schlachten und Gefechten.

In der ersten Schlacht bei Villiers wurde er durch einen Streifschuß am linken Oberarm verwundet.

Der Heinrichsorden, das Eiserne Kreuz II. und dann I. Classe (für Metz und Sedan) waren vor dem Feinde ruhmvoll erworbene Auszeichnungen.

Das Regiment Nr. 104 blieb auch nach dem Frieden in Frankreich als mobil und Theil der deutschen Occupationsarmee.

Vom Herbst 1872 bis zum Sommer 1881 war Hauptmann Küstner II Mitglied der Prüfungscommission für Einjährig-Freiwillige im Bezirke der Fuckauer Brigade. Vom Februar bis Mai 1873 war er zur Dienstleistung beim königlich preußischen Gardecorps nach Berlin commandirt.

Dann hat er auch einmal vier Wochen das Commando des Pest-Cordons an der sächsisch-böhmischen Grenze geführt.

Im Frühjahr 1880 wird Küstner Major in seinem Regimente und bleibt bei letzterem noch über zwei Jahre.

Am 1. November 1882 kommt er als Commandeur des ersten Bataillons des 107er nach Leipzig und führt dies Commando bis zum 31. März d. J.

Er hinterläßt das sympathische Andenken eines trefflichen Menschen und eines schneidigen Officiers von kaltblütigster Geistesgegenwart und von einem in den schwierigsten Gefechtsmomenten die Truppe mit sich fortreißenden, elektrisirenden, legendarischen Muthe, eines nur anscheinend rauhen ganzen Soldaten, Feind jeder Reclame, auch der bestgemeinten.

Ihm, dem allzu früh Verstorbenen, dem es nicht beschieden gewesen, auf der Wahlstatt denselben zu bleiben, sei nun in friedlichem Gottesacker der Heimath leicht die Erde!

Dr. Whistling.

---

* Leipzig, 17. Juli. Die Beerdigung des verstorbenen Herrn Oberstlieutenant a. D. Küstner findet Montag, den 18. Juli, Vormittags ½9 Uhr von der Capelle des neuen Johannisfriedhofes aus statt. Se. Maj. der König hat Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß dem Verstorbenen in Anerkennung der im Feldzuge 1870/71 vor dem Feinde geleisteten großen Tapferkeit und sonstigen hervorragenden militairischen Eigenschaften bei der Beerdigung diejenigen militairischen Ehrenbezeigungen erwiesen werden, welche einem activen, bei der Fahne verstorbenen Officiere zustehen. Die Trauerparade in der Stärke von 2 Compagnien à 100 Mann, commandirt von einem Stabsofficier, wird vom 107. Infanterie-Regiment und zwar von demjenigen Bataillon befehligt werden, welches der Verstorbene als Bataillons-Commandeur commandirt hat.

Zehnjähriges Stiftungsfest des juristisch-staatswissenschaftlichen Vereins.

* Leipzig, 17. Juli. In dem festlich geschmückten Saale von Triebschler's Etablissement beging gestern Abend der an unserer Universität bestehende juristisch-staatswissenschaftliche Verein die Feier seines zehnjährigen Bestehens. Diese Feier hatte einen großen Kreis alter Herren des Vereins sowohl, als auch die jungen gegenwärtig sich noch für ihren späteren Beruf wissenschaftlich vorbereitenden Juristen vereint. Die Präsenzliste der „Alten Herren" wies Theilnehmer aus Berlin, Halle, Dresden, Stettin, Berden, Flensburg u. s. w. auf. Von Professoren unserer Universität waren u. A. erschienen Herr Prof. Dr. Bülow.

Gegen ½9 Uhr wurde der Commers durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn stud. jur. Link, eröffnet, worauf der Gesang des ersten Festliedes erfolgte. In seiner Begrüßungsrede betonte der Vorsitzende den nationalen Charakter der deutschen Universitäten und der auf ihnen Studirenden. Die jetzige Generation wird ihren Vorgängern folgen und allezeit eintreten für den Kaiser und das herrlich erfundene deutsche Reich. In diesem Sinne ließ der Redner auf Se. Majestät den Kaiser einen vorzüglich ausgefüheten Salamander reiben.

Im weiteren Verlaufe des Abends führte Herr Link aus, daß die Studienzeit die Vorbereitungszeit für das praktische Leben ist, der Student bedarf der treuen Leiter auf dem weiten Meere der Wissenschaft und das sind die Professoren, welche, um mit Geheimrath Windscheid zu reden, ein Geschlechte nicht von Wissenden, sondern von Denkern zu erziehen berufen sind. Heute sind ebenfalls einzelne akademische Lehrer erschienen. Viele indessen haben ihre Theilnahme an dem Feste und am Vereine brieflich bekundet. Heute haben wir den Dank für unsere Professoren auszusprechen, die allezeit dem Verein ihr warmes Interesse bekundet haben und insonderheit auf die Professoren der juristischen Facultät unserer Universität ließ der Redner einen donnernden Salamander reiben. Geheimrath Prof. Dr. Bülow dankte hierauf in seinem und seiner Collegen Namen für die freundliche Begrüßung. Wenn die Professoren bei diesem Feste nicht vollzählig erschienen sind, dann tragen daran die letzte Zeiten des juristischen Examens mit ihren Anstrengungen auch für die Professoren schuld. Der Verein, dessen gebutzjähriges Stiftungsfest wir heute feiern, ist mit Freuden von den akademischen Lehrern begrüßt worden, denn hier kommt der lebendige Kern froher Geselligkeit zum schönsten Ausdruck.

Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß der juristisch-staatswissenschaftliche Verein sich auch ferner so glücklich weiter entwickeln möge. Auf das Wohl des Vereins leerte der Redner unter dem herzlichen Beifall der Anwesenden sein Glas. Herr stud. jur. Hofmann hieß die Erschienenen herzlich willkommen und sagte insonderheit den Leipziger Gästen, den Vertretern des Cartellvereins Heidelberg und den Leipziger Verbandsbrüdern für ihren Besuch den herzlichsten Dank. Redner forderte die Vereinsmitglieder auf, einen Salamander auf die Anwesenden zu reiben, welcher Aufforderung freudigst entsprochen wurde. Herr Brix, Vorsitzender des Leipziger Verbandes wissenschaftlicher Vereine, sprach in seiner Eigenschaft als Vertreter den Dank für die vorhergegangene freundliche Begrüßung aus. Der juristisch-staatswissenschaftliche Verein hat sich um den Verband außerordentlich, ja am meisten verdient gemacht, wofür der Redner den vollen Dank aussprach und auf das ewige vivat, crescat, floreat desselben einen Salamander reiben ließ. Herr Stud. Genz überbrachte die Grüße des Leipziger studentischen Gesangvereins. Herr Rechtsanwalt Dr. Lehmann übermittelte von den Dresdner alten Häutern des Vereins die herzlichsten Grüße. Vor 30 Semestern wurde der Dresdner juristische Verein, der Vorgänger des Leipziger, begründet. Damals waren es noch die Nachklänge großer Zeiten, welche die Studenten beseelten, und so haben als Andenken an diese die Dresdner Genossen zum 10jährigen Feste des Leipziger Vereins diesem die Büste Bismarck's verehrt, die von Herrn Dr. Lehmann gestern überreicht wurde. Redner gedachte in warmen Worten des Fürsten Bismarck, des größten Staatslenkers der Gegenwart, er forderte die Vereinsmitglieder auf, sich jedergeit des Fürsten als Vorbild eines Deutschen zu nehmen und brachte in diesem Sinne den activen Vereinsmitgliedern einen donnernden Salamander. Grüße und Beglückwünschungen ihrer Vereine überbrachten die Vertreter des akademisch-volkswirthschaftlichen Vereins, des Heidelberger Cartellvereins rc.

Das active Vereinsmitglied, Herr Stud. Schmidt, weihte den alten Herren einen Salamander, worauf die Verlesung der zahlreich eingegangenen Telegramme erfolgte. Assessor Dr. Kalkschmidt aus Grimma dankte in längerer gediegener Rede für die freundlichen Begrüßungen der alten Herren und er ließ von diesen einen Salamander dareuf reiben, daß niemals die Liebe zum Verein erkalte. Das Präsidium der „Fidelitas" übernahmen unter lauten Jubelrufen die Begründer des Vereins, Herr Rechtsanwalt Dr. Liebe aus Leipzig, Rechtsanwalt Dr. Lehmann aus Dresden und Assessor Brendel aus Chemnitz — dasselbe Präsidium, welches der Verein vor 10 Jahren gehabt hatte. Erst in vorgeschrittener Stunde endete die in allen Theilen so wohlgelungene Festlichkeit.

Musik.

Concert in der Albert-Halle.

Leipzig, 17. Juli. Das Programm des gestrigen Concertes zeigte in bunter Reihe Klassisches und Modernes, Lieder und Opernbruchstücke nebeneinander, und der alte Spruch: „Wer Vieles bringt, wird Jedem Etwas bringen" bewahrheitete sich, denn das Publicum wurde nicht müde, Anerkennung und Dank für das Gebotene in lautester Weise zu spenden. Vor Allem wurde Frl. Denis mit Freuden begrüßt, die als Solistin mit der Cavatine der Agathe (Freischütz) und dem „Ave Maria", außerdem durch ihre Mitwirkung in verschiedenen Ensembleſätzen sich viele neue Freunde und Verehrer erwarb. Was die Vorträge der Dame so sympathisch macht, sind in der heutigen Sängerwelt seltene Eigenschaften: Frl. Denis singt durchaus musikalisch, dabei hält sie sich frei von allem falschen Pathos, ihr schlichter und doch dabei so inniger Vortrag kommt aus warmem Gemüth und nimmt vom ersten Tone an gefangen. Frl. Focke zeigte sich diesmal namentlich als Liedersängerin und war in dieser Beziehung weniger glücklich als sonst. Allerdings hatte sich die Künstlerin zwei der schwierigsten Aufgaben der Liedliteratur gewählt, von denen die eine „Die Bekehrte" von Volkmann vollendete Coloraturfertigkeit, die andere „Murmelndes Lüftchen" von Jensen vollendete Grazie des Vortrages verlangt. Frl. Focke wird in der Folge sicher die Lieder wiederholen und dann ist ihr für das erste größere Reinheit des Ansatzes, für das letztere ein besseres Tempo anzurathen, Jensen's Lied war viel zu langsam. Frl. Jordan war weniger wählerisch gewesen, denn das „Geburtstagslied" von Sachs eignet sich wegen seines allzu populären Inhaltes wenig zum Concertvortrag. Bei aller Tüchtigkeit fehlt es Frl. Jordan an der nöthigen humoristischen Ader, um schalkhaft wirken zu können. Herr Weber ist ein Sänger, auf dessen Zukunft man erwartungsvoll blicken darf, sowohl in Wolframs Lied aus dem Tannhäuser, als in Baumgarten's „Noch sind die Tage der Rosen" trat seine außergewöhnliche stimmliche Begabung hervor. Bei den nöthigen strengen Studien wird Herr Weber sicher ein ausgezeichneter Sänger werden. In den Ensembleſätzen glänzten Herrn Kellerer's schöne Stimme und Herrn Hennig's mächtiger Baß, beide Sänger fanden namentlich nach dem Duett aus „Martha" rauschende Anerkennung. Herr Grützmacher fand in Gounod-Bach's „Ave Maria" Gelegenheit, seinen prächtigen, warmen Cellotон zu zeigen, während Herrn Pester's tüchtige Harfenbegleitung gelobt werden darf. Der Begleiter am Clavier hielt sich bis auf das Jensen'sche Lied ganz brav, seinen glücklichen Tag hatte aber das Orchester, dessen Kräfte allerdings in außergewöhnlicher Weise in Anspruch genommen werden.

M. Krause.

— Die Direction des Krystall-Palastes hat in dem heutigen Programm der Concert-Oper einige erwähnenswerthe Aenderungen angebracht. Demzufolge wird Herr Arthur Friedheim vorerst das Es dur-Concert von F. Liszt auf dem Concertflügel zum Vortrag bringen und zwar mit Orchesterbegleitung unter Direction des Herrn A. Siloty. Bei der Renommirtheit beider Künstler können wir auf vorzügliche Leistungen gefaßt sein. Ebenso liegt die Begleitung der Lieder in den bewährten Händen des Herrn Henri Schmitt.

---

* Bad Elster, 16. Juli. Unter Leitung des Frl. Adelheid Bernhardt aus Dresden hatten wir hier gestern das erste Concert der von ihr in den böhmischen Badeorten veranstalteten Tournée und zwar mit der berühmten Primadonna des Hamburger Stadttheaters, Frau Klafsky, unter freundlicher Mitwirkung des Opernsängers Herrn Franz Grenz und des Pianisten Herrn Carl Wendling, Lehrers am königlichen Conservatorium der Musik zu Leipzig. Der Ruf, welcher der hochgeschätzten Künstlerin Frau Klafsky vorausging, bestätigte sich im höchsten Grade, sie übertraf die größten Erwartungen. Kein Wunder, wenn das Publicum förmlich in Extase gerieth und den Liebling aller Einheimischen und Curgäste für die Leistungen mit Blumen und Kränzen überschüttete. Als erste Nummer des Programms brachte sie uns die Arie der Elisabeth aus Tannhäuser, ferner u. A. Isoldens Liebestod von Wagner zu Gehör. Bezüglich der Klangschönheit und Fülle des Tons verbunden mit dem dramatischen Accent erinnerte sie uns lebhaft an die unvergeßliche Frau Reicher-Kindermann. Auch das Duett aus „Dem fliegenden Holländer" mit Herrn Grenz fand außerordentlich günstige Aufnahme. Letzterer, welcher sich ebenfalls eines ausgezeichneten Rufes erfreut, ist entschieden einer unserer ersten Barytonisten; derselbe gewann sofort im Sturm die Sympathien der Anwesenden. Zu Gehör brachte er u. A. Lieder von Gluck und Rubinstein, sowie Wotans Abschied aus der Walküre und auf vielfachen Hervorruf als Zugabe „Ich grolle nicht" von Schumann. Nennen wir als Dritten im Bunde den Leipziger Pianisten Herrn Carl Wendling, so müssen wir denselben von vornherein als einen sehr tüchtigen und unermüdlichen Künstler bezeichnen, welcher sich nicht allein als feinsinniger Begleiter sämmtlicher Stücke auszeichnete, sondern auch als Solist in Compositionen von Rutharbt, Jensen und Moszkowski einen großen Erfolg erzielte. Unterstützt wurde er noch durch einen wundervollen Concertflügel aus der königl. sächsischen Hofpianoforte-Fabrik von Jul. Blüthner aus Leipzig.

Sachsen.

Leipzig, 17. Juli. Am heutigen Tage hat Herr Polizeidirector Bretschneider einen vierwöchigen Urlaub behufs einer Erholungsreise in den Tiroler Alpen angetreten; die Directionsgeschäfte beim Polizeiamte führt unterdessen Herr Polizeirath Junck.

* Leipzig, 17. Juli. Im Publicum wird jetzt viel über die neue Form des Thurms der Thomaskirche gesprochen und es werden darüber die verschiedensten Meinungen laut. Auf der einen Seite glaubt man, daß der Thurm in seiner bisherigen Gestalt mit der Haube vollständig erhalten bleibe, auf der anderen Seite meint man, daß der Thurm vollständig in Einklang mit dem bei den Erneuerungsbauten angewandten Stil gebracht werden müsse. Das letztere mit dem ersteren zu verbinden war Aufgabe der Bauleitung. Wie die letztere dieser Aufgabe gerecht geworden ist, geht aus einem Gutachten des Herrn Baurath Prof. Otzen in Berlin hervor, in welchem der Genannte seine lebhafteste Freude über das Thurmbau-Project äußert. Die Lösung, so sagt der Herr Sachverständige, trägt in seiner Kuppel der Tradition Rechnung, ist malerisch und schön und durchaus im Geiste der ganzen Restaurationsarbeit gehalten.

— In Bierbaum's prächtigem Waldcafé in Connewitz findet heute Montag ein Garten-Concert statt, auf welches wir unter Hinweis auf das Inserat in vorliegender Nummer an dieser Stelle noch ganz besonders aufmerksam machen.

D Leipzig, 17. Juli. In einer Restauration in der Mittelstraße machten gestern Abend vier Handarbeiter und ein Schieferdecker Scandal, geriethen mit dem Wirth in Differenzen und schlugen schließlich auf denselben los. Als ein herzugerufener Schutzmann erschien, um die Excedenten wegzuweisen, drangen sie auf denselben ein und nöthig war es, daß noch weitere Schutzleute requirirt werden mußten, welche die Excedenten nach dem Raschmarkte brachten, wo sie in Haft genommen wurden. — Gestern Nachmittag fuhr ein Geschirrführer an der Centralhalle an eine Leiter an, auf welcher ein bei dem Abputz der Centralhalle beschäftigter Maurer stand. In Folge des Stoßes stürzte letzterer von der Leiter herab und brach den linken Oberschenkel, so daß man ihn nach dem Krankenhause bringen mußte. — Gestern Nachmittag stießen am Königsplatze zwei Pferdebahnwagen der Plagwitz-Reuschönefelder Linie, von denen der eine aus dem Gleise sprang, zusammen und wurde dem einen Wagen eine Glasscheibe und eine Laterne zertrümmert; ein auf dem Perron stehender Passagier wurde beim Anprall an der Nase verletzt. — Ein Handarbeiter wurde gestern Abend von einem Gaste, dessen Personalien noch nicht festgestellt ist, mit einem Stuhle über den Kopf geschlagen und erlitt eine blutige Verletzung, die ärztliche Hülfe nöthig machte. — Der heute früh 5 Uhr 10 Min. auf der Magdeburger Bahn nach Thale abgelassene Extrazug war von hier aus mit 180 Personen besetzt. — Auf der Dresdner Bahn ging früh 5 Uhr 40 Min. ein Extrazug nach Dresden und Schandau ab; derselbe war mit 1318 Personen besetzt.

* Pegau, 16. Juli. In der heutigen 8. Morgenstunde gerieth in der amerikanischen Mühle zu Greitschütz, ¾ Stunden von hier, der dortige Werkführer Heinrich Naspe auf bisher unaufgeklärte Weise in die Transmission und erlitt dabei einen Schädelbruch und einen linken Beinbruch, so daß der Tod des Unglücklichen sofort eintrat.

— Die Bürger-Schützen-Gesellschaft zu Döbeln begeht in der Zeit vom 24. bis mit 28. Juli a. c. die Feier eines mehrfachen höchst seltenen Festes. Am Sonntag, den 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr, wird die der Gesellschaft von Sr. Majestät dem König Albert Allergnädigst verliehene Fahne auf dem Obermarkte feierlichst übergeben und geweiht.

— Von allen Festen, die Roßwein gefeiert hat, waren immer die Schulfeste, welche seit nun 50 Jahren in Perioden von 4 bis 5 Jahren aufeinander folgten, die schönsten, weil die Herzen aller Einwohner stets mit ihnen waren. Man kann voraussetzen, daß das zum Sonntag, den 24. und Montag, den 25. Juli angesetzte diesjährige Schulfest nicht nur hinter keinem früheren zurückbleiben, sondern wohl auch das früher Dargebotene übertreffen wird. Seit Monaten arbeitet bereits der aus Mitgliedern des Schulausschusses und andern Bürgern gebildete Festausschuß an den Vorbereitungen und es läßt sich erwarten, daß ihn zur Festeszeit alle Einwohner mit Eifer unterstützen werden. Fördernd wirkt diesmal auf den Festglanz ein, daß sich die Feier des fünfzigsten Jahres seit Einführung der Schulfeste in Roßwein mit dem diesjährigen verbindet. Etwa 2000 Kinder, jede Classe in ihren Farben und mit ihrer Fahne, werden den Festzug bilden, werden auf dem großen Festplatze, der eigens dafür hergerichtet wird, unter Aufsicht ihrer Lehrer und dem Schutze der Feuerwehr ihre Spiele treiben. Auf diesem Festplatz werden zahlreiche Buden, wie zu einem Volksfeste großen Stils, aufgestellt werden und eine frohbewegte Volksmenge zu Tausenden wird ihn durchfluthen. Die ganze Stadt aber wird wie ein Festgarten mit Flaggen, Guirlanden, Kränzen und Festblumen geschmückt sein. Das Roßweiner Schulfest, das in ganz Sachsen einen Ruf genießt, wird daher auch wieder Schaaren von Fremden in das schöne Muldenthal führen.

† Plauen, 16. Juli. Die hiesigen Beamten und Unterbeamten der kaiserlichen Reichspost haben dem Reichstagsabgeordneten des 23. sächsischen Wahlkreises, Herrn Ober-Staatsanwalt Dr. Hartmann hier, ihre Dankbarkeit für die Verdienste, welche sich derselbe um die Versetzung der Stadt Plauen aus der II. in die I. Servisclasse erworben hat, durch ein großes photographisches Tableau, eine Gesammt- und Einzelansichten der Stadt enthaltend — ein Meisterwerk der photographisch-artistischen Anstalt von H. Artmann hier — zum Ausdruck gebracht und dieses Bild dem also Geehrten durch eine Deputation gestern Vormittag in dessen Wohnung überreicht, wo es von dem höchlichst überraschten Herrn Ober-Staatsanwalt hocherfreut dankend entgegengenommen wurde.

Crimmitschau, 16. Juli. Die Discussion beschäftigt sich in unserer Stadt jetzt vielfach mit dem Verschwinden eines hiesigen Einwohners. Derselbe hat einige zwanzig Jahre lang mit Treue und Gewissenhaftigkeit der Erfüllung seiner Berufspflichten obgelegen, sich aber ohne irgend welche Veranlassung und ohne Mittheilung über Zweck und Ziel seiner Reise vor mehreren Tagen sammt Frau und Tochter von hier entfernt und ist bis zur Stunde nicht zurückgekehrt. Zugleich hat auch dessen in Schiedel wohnhafter Schwager nebst Familie seine Behausung verlassen und ist über dessen Aufenthalt ebenfalls nirgends ein Anhalt zu finden. Den umlaufenden Gerüchten zufolge sollen beide Familien zu den Anhängern des Spiritismus gehören, und bringt man das Verschwinden derselben hiermit in Zusammenhang, wenigstens kann man für dies mysteriöse Vorkommniß keine andere Erklärung finden, da die vermißten Personen in geordneten Verhältnissen lebten, in ihren Wohnungen auch nichts auf eine vorgenommene Veränderung der zurückgelassenen Haushaltungsgegenstände schließen läßt und sogar die Schlüssel zu den Wohnräumen zurückgelassen worden sind. (Cr. Anzeiger.)

Gesau, 16. Juli. Bei dem heute früh in der 7. Stunde hier auftreffenden Gewitter schlug der Blitz in das Gebäude des Webers Eger hier, beschädigte das Dach und den Giebel und tödtete im Stalle 2 Kühe und 1 Kalb. Glücklicherweise zündete der Blitz nicht.

— Im niederen Erzgebirge und im Vogtlande sind, wie wir den Zeitungen daselbst entnehmen, am Sonnabend früh zahlreiche Gewitter niedergegangen.

— Am 13. d. M. ist der 54 Jahre alte Weber Franz Scheufler zu Ober-Neukirch im Teiche des Fabrikbesitzers Eckold beim Baden ertrunken. Er hinterläßt eine Frau und 6 Kinder. — Am 14. d. M., Abends ½9 Uhr, ertrank ebenfalls beim Baden der 40 Jahre alte Ziegelstreicher Peter Herzog in Canitz-Christine. Herzog hinterläßt eine Frau und 3 Kinder. — Am 14. d. M. stürzte das 3jährige Söhnchen des Tagearbeiters Carl August Kreische in Reichenbach bei Kamenz in einem unbewachten Augenblick in den Pulsnitzbach und fand dabei seinen Tod.

— Ein überaus frecher Einbruchdiebstahl wurde am Mittwoch früh gegen 3 Uhr in dem A. Wagner'schen Schnittgeschäft in Neugehrsdorf ausgeführt. In fast heller Sommernacht haben die Diebe wahrscheinlich vorerst den mit dem Laden in Verbindung stehenden Schaukasten erbrochen, nach Beseitigung desselben die Fenster geöffnet und sind so in den Laden eingedrungen. Der Einbruch war ein um so kühneres Wagniß, als der erbrochene Schaukasten unmittelbar an der Chaussee und an einer auch zur Nachtzeit von einzelnen Passanten oft berührten Wegkreuzung liegt; es erscheint fast unglaublich, daß die Eindringlinge bei ihrer Geräusch verursachenden Arbeit nicht gestört wurden. Im Laden hat die Diebesbande die theuersten und werthvollsten Sachen, insbesondere gute Kleiderstoffe, seidene Tücher, Tricot-Taillen, Jägerhemden rc. mit förmlicher Sachkenntniß ausgesucht und mit sortgehen heißen. Der Werth dieser Gegenstände beläuft sich nach Angabe des Bestohlenen auf über 3000 ℳ. Von dem Gestohlenen, wie von den Dieben ist bis jetzt auch nicht die geringste Spur entdeckt worden. In den letzten Monaten sind in dem nahen Warnsdorf in Böhmen ähnliche Ladendiebstähle vorgekommen.

— Finanzminister v. Könneritz empfing am Freitag eine Deputation des gegen 500 Mitglieder zählenden sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins, welche dabei die bekannten Wünsche nach Aenderung der Titel und Standesverhältnisse der wissenschaftlich gebildeten Techniker Sachsens im Weiteren darlegte.

Telegraphische Depeschen.

* Mainau, 16. Juli. Se. Majestät der Kaiser wird heute Nachmittag gegen 3 Uhr den Besuch des Königs von Württemberg empfangen. Heute Abend findet im hiesigen Schlosse eine Theatervorstellung durch das Personal des Karlsruher Hoftheaters statt. Der Prinz Ludwig von Baden ist gestern Abend hier eingetroffen.

* Berlin, 16. Juli. Der Dampfer „Preußen", mit dem Ablösungscommando für S. M. Kanonenboot „Wolf" ist am 16. Juli cr. in Shanghai eingetroffen.

* Paris, 16. Juli. General Boulanger hat ein Dankschreiben an den Deputirten Laur gerichtet, in welchem er sagt, es genüge ihm, mit denjenigen vereint zu bleiben, welche Frankreich geachtet wissen wollten und welche das Vaterland über Parteintriguen und über Einzelinteressen stellten. Er habe nur das eine Ziel, den Franzosen zuzurufen, daß sie den Kopf hochhalten könnten und müßten, das sei die einzige Haltung, die einem Volke, wie dem französischen, zukomme. — Präsident Grevy wird sich, wie die Abendblätter melden, noch vor Ende des Monats nach seiner Besitzung in Mont-sous-Vaudrey begeben. — Die Deputirtenkammer beschäftigte sich heute mit der Vorlage über die directen Steuern; schließlich wurde die Berathung auf Montag vertagt. (Wdb.)

* Rom, 16. Juli. Die am 7. und 9. d. M. angeordneten sanitären Maßregeln sind auf alle aus den Häfen zwischen Messina und Cap Passaro auslaufenden Schiffe ausgedehnt worden, auch wenn dieselbe keine Reisenden an Bord führen.

* Konstantinopel, 16. Juli. Drummond Wolff ist in der vergangenen Nacht von Therapia abgereist und wird sich in Tenedos an Bord des englischen Kriegsschiffes „Treadneught" einschiffen.

* Sofia, 16. Juli. Die Mitglieder der Regentschaft und die Minister werden am Mittwoch von Tirnowa hier zurückerwartet. Die Sobranje hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Baromet. red. auf 0° Millim.	Thermometer. C. in. Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht.
16. Juli Ab. 8 Uhr	751.7	+ 17.0	80	W 4	bewölkt
17. - Morg. 8 -	753.8	+ 16.0	72	NW 3	wolkig

Maximum der Temperatur = + 24°.0. Minimum = + 14°.4.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg am 16. Juli 1887, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Seeniveau reduc.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore . .	770	NW leicht	wolkig	+ 16
Christiansund .	764	W leicht	wolkig	+ 14
Moskau . . .	758	NNW leiser Zug	heiter	+ 19
Neufahrwasser .	762	NW leiser Zug	wolkig	+ 22
Karlsruhe . . .	763	SW mäßig	wolkig *)	+ 20
Wiesbaden . .	762	N leiser Zug	bedeckt *)	+ 19
Breslau . . .	763	NO leiser Zug	wolkenlos	+ 20
Nizza	762	still	wolkenlos	+ 24

*) Abends Gewitter. *) Abends Wetterleuchten.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Rühle in Leipzig.
Für den wissenschaftlichen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.